

Reattributionstrainings als Intervention bei ungünstigen Attributionsmustern: „Ich kann nicht - gibt's nicht!“

Lernende sollen dazu befähigt werden, ihre Misserfolge nicht auf mangelnde Begabung, sondern auf unzureichende Anstrengung zurückzuführen, da „Anstrengung“ im Einflussbereich der Person liegt und beim nächsten Mal verändert werden kann. In vielen Trainings ist es daher zentral, dass die Lernenden lernen ihre eigenen - in der Vergangenheit - erbrachten Leistungsergebnisse mit ihren Anstrengungen in Verbindung zu bringen und somit motivationsabträgliche durch motivationsförderliche Attributionen ersetzen.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht zu Reattributionstrainingstechniken wurde in Anlehnung an Ziegler und Schober (2001, S. 33 ff.) erstellt.

Technik	Erklärung	Beispiel
Kommentierung	Schriftliche oder verbale Kommentierung von Leistungsergebnissen mit attributionsrelevanter Information:	Zu 1: „Du hast dich zu wenig angestrengt.“
	<ol style="list-style-type: none"> Direkte Kommentierung: Der Kommentar beinhaltet unmittelbar eine erwünschte Attribution. Indirekte Kommentierung: Der Kommentar beinhaltet Informationen (<u>Konsensus-, Konsistenz- oder Distinktheitsinformation***</u>), die die Attribution indirekt determinieren und mit deren Hilfe Lernende Rückschlüsse auf die Ursachen ziehen können. 	Zu 2. „Damit hatten die meisten Lernenden auch Schwierigkeiten.“
<p>***<u>Konsensusinformation</u>: gibt Auskunft darüber, inwiefern ein Effekt im Zusammenhang mit Merkmalen einer Person nur bei einer Person oder bei mehreren Personen auftritt (z. B. „Damit hatten die meisten Lernenden auch Schwierigkeiten“).</p> <p><u>Konsistenzinformation</u>: gibt Auskunft darüber, inwiefern ein Effekt bei einer Person über verschiedene Zeitpunkte hinweg variiert beziehungsweise stabil bleibt (z. B. „Das hast du wieder gut gemacht“).</p> <p><u>Distinktheitsinformation</u>: gibt Auskunft darüber, inwiefern sich ein Effekt bei einer Person über ähnliche Merkmale hinweg zeigt (z. B. „Mit dieser Aufgabe kommst du nicht ganz so gut zurecht, wie mit den anderen“).</p>		

Technik	Erklärung	Beispiel
Modellierung	Es erfolgt eine stellvertretende Verbalisierung von gewünschten Attributionen oder geeigneter Konsistenz- und Konsensusinformationen durch ein Modell (z. B. Eltern, Lehrende).	„In meiner Schulzeit hatte ich zuerst auch große Schwierigkeiten mit Chemie. Nachdem ich mich aber mehr bemüht habe die Dinge zu verstehen und mich auf das Fach eingelassen habe, haben sich die Probleme erledigt.“
Operante Konditionierung	Hier werden verstärkertechnische Methoden eingesetzt. Gegenstand der Verstärkung (z. B. Lob, Belohnung, zustimmende Mimik oder Gestik) sind günstige Ursachenerklärungen, die Personen spontan äußern. Aufgrund ihrer sehr begrenzten Reichweite sollte diese Technik allerdings nur ergänzend zu Kommentierungs- oder Modellierungstechniken eingesetzt werden.	„Sehr schön. Wirklich super gelöst.“

Literatur:

- Krapp, A., Geyer, C. & Lewalter, D. (2014). Motivation und Emotion. *Pädagogische Psychologie*, 6, 193-222.
- Mietzel, G. (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Ziegler, A., & Schober, B. (2001). *Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung von Reattributionstrainings*. Regensburg: Roderer.